

Unsere Verstorbenen = Carnet de deuil = Necrologio

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **65 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diaet Phlebia. Certes il y a aussi des Ascomycètes qui ont la même consistance, mais ils sont alors plutôt en forme de toupies et leur hyménium est plus ou moins plan. Exceptions connues, par rapport à ces formes, sont les variations foliacées des *Neobulgariae* et aussi le rare *Ascotremella faginea*, tous deux hôtes du hêtre rouge. Les groupes les plus importants de ces champignons tendres et visibles seulement lorsqu'ils sont gorgés d'eau, sont les ordres des Auriculariales (Oreille de Judas) et des Tremellales (Guépinies, Exidies). Les formes plissées bourgeonnantes peuvent presque toutes, en première approximation, être classées parmi les Trémellacées.

Comme, dans la récolte qui m'avait été confiée, je n'avais pas trouvé de spores sous mon microscope, je demandai au trouveur d'inspecter à nouveau le tronc de cerisier, afin de pouvoir examiner du matériel parvenu à pleine maturité. Ma prière exaucée, nouvelle découverte! En plus des formes foliacées, je découvris un alignement, sur environ 5 cm, de petites coupes en forme de creusets, de même couleur, qui s'étaient faufilees dans une fente de l'écorce. Calme-toi! Pas de nervosité! Sérions nos observations.

Voici donc les résultats de ces observations et de ces recherches.

Les basidiomes fertiles ont des formes foliacées ou de fraise de veau; ils se groupent en denses colonies atteignant 10 cm de longueur, 3,5 cm de largeur et environ 1 cm de hauteur. La couleur peut être qualifiée de cinnabre aqueux vitrifié (Me 9 A⁴—9 A⁶). L'hyménium, qui tapisse la face supérieure des feuillettes, est de coloration plus saturée que la face inférieure. Les coupelles voisines, à parois épaisses, atteignent jusqu'à 7 mm de diamètre par temps humide et sont concolores aux basidiomes foliacés. Nous sommes donc en présence de deux formes différentes du même champignon. Mes observations microscopiques sont les suivantes:

Basidiospores hyalines, lisses, allantoïdes, (9) 9,7 (10,5) × (4) 4,5 (5) µm, quelques-unes munies de petites spores secondaires, subsphériques, fortement adhérentes. Les basides sphériques sont des prolongements terminaux des hyphes génératrices ramifiées; leur diamètre est de 8,5—10 µm; elles sont cloisonnées longitudinalement, les cloisons n'étant pas toujours bien visibles. Les quatre stérigmates de la baside peuvent mesurer 17 × 1,5 µm. Leur tâche est de surélever les spores mûres au-dessus de la couche gélatineuse. Entre les basides, on observe des hyphidies irrégulièrement rameuses, qui ne dépassent pas le niveau des stérigmates. Noyées dans la masse gélatineuse, on trouve des hyphes à parois minces et plus rarement un peu épaissies. Partiellement ramifiées, à septa éloignés, elles sont partiellement entourées de gouttelettes sphériques denses, partiellement de façon plus lâche. Malgré de multiples tentatives, je n'ai pas observé de boucles.

Les petites coupes en forme de creusets, nommées pycnides, contiennent des conidiophores arbustiformes, dont les branches terminales portent des bouquets de spores asexuées. Mesurant 5,5—7 × 2—2,5 µm elles sont aussi hyalines, lisses et en partie fortement incurvées.

Ces conidiospores offrent-elles leurs concours à la perpétuation de l'espèce? Peuvent-elles germer ou fonctionner comme des spores sexuées? Dans la littérature consultée, je n'ai pas trouvé de réponse à ces questions.

Station: Bibersee, Cham ZG, 440 m. alt., sur un tronc couché de cerisier encore couvert de son écorce. Leg. Cl. Uhr.

(trad.: F. Brunelli)

Voir la littérature à la fin du texte original en allemand.

Unsere Verstorbenen
Garnet de deuil
Necrologio



Am 23. Oktober 1986 verstarb unser langjähriges Mitglied

Lois Mauron

im Alter von 75 Jahren plötzlich und unerwartet. Er war seit 1972 Mitglied in unserem Verein. An unseren Veranstaltungen nahm er gerne teil.

Seinen Angehörigen und Freunden sprechen wir unsere Anteilnahme aus.
Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein für Pilzkunde Klingnau und Umgebung



Nach langer, geduldig ertragener Krankheit wurde am 22. November 1986 unser *Verbandsehrenmitglied*

Johann Schwegler

zwei Tage vor seinem 62. Geburtstag von seinem Leiden erlöst.
Das mitgegebene Zitat

«Wer so gewirkt wie Du im Leben,
Wer so erfüllte seine Pflicht
Und stets sein Bestes hat gegeben,
Der stirbt auch selbst im Tode nicht.»

passt genau zu unserem verstorbenen Freund und Kameraden Johann.

Mit Johann Schwegler verlieren der Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, die Wissenschaftliche Kommission, der Verein für Pilzkunde Cham und ganz besonders der Verein für Pilzkunde Zug einen Freund und Kameraden, einen Pilzkenner und Lehrer.

Johann Schwegler war stets ein hilfsbereiter, ausgeglichener Mann mit gutem Einfühlungsvermögen und sehr guten pädagogischen Fähigkeiten. Ausgewogen waren seine Ratschläge, immer versuchte er zu vermitteln, dabei nahm er Widerwärtigkeiten in Kauf. Seine Improvisationsgabe, sein gesunder Humor und sein befreiendes Lachen gestatteten es ihm, freundliche und gelöste Stimmungen zu schaffen. Sein Optimismus, den er bis zum Ende behielt, half andere zu begeistern oder trübe Stimmungen abzubauen. Das Spektrum des mykologischen Wirkens von Johann Schwegler ist so gross, dass hier nur eine beschränkte Fassung möglich ist:

Johann Schwegler trat 1960 in den Verein für Pilzkunde Zug ein. Seine Lehre als Gärtner mag wohl ein Grund für sein Interesse an der Mykologie gewesen sein. Als genauer Beobachter und guter Botaniker eignete er sich in kurzer Zeit ein riesiges mykologisches Wissen an. Dieses Wissen vermittelte Johann selbstlos weiter. Unzählige sind ihm für diesen Charakterzug dankbar. Exaktheit und Klarheit prägten seine in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde und anderweitig publizierten, allgemein verständlichen wissenschaftlichen Arbeiten. So war es wohl natürlich, dass Johann 1966 in die Wissenschaftliche Kommission aufgenommen wurde. Er war es dann auch, der sie von 1974—1984 präsidierte. Von 1975—1984 leitete er die mykologische Studienwoche Meienberg. Hier verstand es Johann, mit seinem ausgeglichenen Charakter, einen Grundstock von Hobbymykologen zusammenzuschmieden, der praktisch heute noch existiert.

Er leitete die Bibliothekskommission des Verbandes sowie unzählige Exkursionen, erstellte Pilzausstellungen, nahm an Symposien, Tagungen, Kursen usw. teil. Darüberhinaus amtierte er 10 Jahre in Cham als Orts-Pilzexperte.

Johann Schwegler war ebenfalls in der Suisse Romande, bei den Ticinesi sowie im Ausland ein gern gesehener Gast.

Zum Dank für all die geleisteten Dienste wurde ihm an der DV 1985 in Burgdorf die Verbandsehrenmitgliedschaft verliehen.

An dieser Stelle möchten wir seiner Gattin Silvia für die Geduld und das Verständnis, das sie dem Hobby ihres Gatten in der langen Zeit entgegenbrachte, unseren besten Dank aussprechen.

Wir versichern ihr und ihren Angehörigen, dass wir Johann Schwegler stets in ehrendem Andenken bewahren werden.

Für den Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Peter Baumann

Den obigen Zeilen fügt R. Hotz, früherer Präsident unseres Verbandes, noch die folgenden hinzu:

Immer wieder taucht in unserer Verbandszeitschrift auch der Name Johann Schwegler auf als Verfasser von zahlreichen mykologischen und populärwissenschaftlichen Beiträgen. Sein erster Beitrag erschien in der Januar-Nummer 1968 unserer Verbandszeitschrift, indem er über «seinen Eichenstamm» berichtete. In der Mai/Juni-Nummer 1986 erschien sein letzter Beitrag, in dem er sich mit *Mycena leptophylla* Peck auseinandersetzte. Seine mykologischen Arbeiten basierten auch auf einer weitgehenden Kenntnis der ausländischen Fachliteratur über die zahlreichen Gebiete der Mykologie. Er pflegte auch rege persönliche Kontakte mit in- und ausländischen Mykologen. Als Mitglied der Bibliothekskommission des Verbandes bearbeitete er auch das Verzeichnis der verbandseigenen, in der Kantonsbibliothek Aarau stationierten Bücher und Fachzeitschriften. Die Vorbereitung und die erfolgreiche Durchführung der 10. Mykologischen Dreiländertagung im Herbst des Jahres 1976 in Unterägeri lag in den bewährten Händen von Johann Schwegler an der Spitze des Vereins für Pilzkunde Zug. In den letzten Jahren verfasste er auch aufgrund eigener Funde und Untersuchungen kritische Abhandlungen und Beschreibungen von einzelnen nicht alltäglichen Pilzarten. Mit dem ihm eigenen zeichnerischen Geschick dokumentierte er die Funde und mikroskopischen Ergebnisse seiner Untersuchungen. Dabei arbeitete er sehr genau und gewissenhaft und gab sich mit Halbheiten nicht zufrieden. Diese Arbeiten liess er auch seinen Pilzfreunden zukommen. Johann Schwegler trug aufgrund seiner mykologischen Kenntnisse mit Ratschlägen auch zum Gelingen des prächtigen, einmaligen Werkes «Pilze der Schweiz» der Mykologischen Gesellschaft Luzern bei.

Johann, wir alle haben Dir viel zu danken für all das, was Du uns gegeben hast. Nochmals herzlichen Dank. Wir werden Dich nicht vergessen. Dein Vermächtnis werden wir in Deinem Sinne weitergeben und vermehren zugunsten der von dir so geliebten Mykologie. So nehmen wir denn mit einem letzten Gruss von Dir Abschied.

Als Freund und ehemaliger Verbandspräsident R. Hotz

L'USSM vient de perdre l'un de ses membres les plus éminents, Johann Schwegler. Le comité, la commission scientifique et tous ceux qui l'on connu n'oublieront pas son rire éclatant, sa gentillesse, sa disponibilité, son talent d'organisateur et, surtout, ses compétences mycologiques. Aussi, ce ne fut que justice qu'il ait été nommé membre d'honneur de l'Union. Nous exprimons nos plus sincères condoléances à Silvia Schwegler, son épouse, qui n'a cessé de le seconder dans ses nombreuses activités au sein de l'USSM.

Jean Keller



Nur ein Jahr durften wir

Moritz Kurmann-Schumacher, Willisau 1952—1986

unter uns haben. Wir lernten ihn als freundlichen, an der Natur sehr interessierten Kameraden kennen. Umso bestürzender war für uns die Nachricht, ein Herzinfarkt habe ihn plötzlich dahingerafft. Seinen Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme. Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

Verein für Pilzkunde Entlebuch-Wolhusen-Willisau

Am 31. März ist der Annahmeschluss der SZP für die Einbanddecken und die Einbandaufträge.

Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33
